

Folgende ungeplante größere Kostenblöcke bzw. Kostensteigerungen sind angefallen:
ergibt sich aus dem Vergleich Spalte 2 (2.580.000 €) mit Spalte 7 (3.117.000 €)

Statik und Prüfstatik für den instabilen Dachstuhl in Höhe von:	rd. 169.000 €
Steigerung der Gerüstkosten aufgrund diverser verzögernder Faktoren:	rd. 236.000 €
Schadstoffsanierung und Tischlerarbeiten an Fenstern:	rd. 120.000 €

Im Bauausschuss wurde mehrfach über die Maßnahme berichtet.

Am 13.09.2017 wurde mitgeteilt, dass im Außenmauerwerk bei der Bestandsaufnahme untypische Risse festgestellt worden waren. Die daraufhin erfolgte statische Überprüfung des Dachstuhls ergab eine mangelhafte Aussteifung aufgrund fehlender Holzbau-
teile, die wohl über die Jahrzehnte unsachgemäß entfernt worden waren. Ein statischer
Nachweis des Dachstuhls wurde erforderlich. Für die damit verbundene Tragwerksplan-
nung und die Prüfstatik fallen insgesamt Kosten von rund 169.000 € an. Mehrkosten
wurden dafür nicht angemeldet, weil nach verschiedenen Submissionen die Meinung
bestand, dass diese ausgeglichen werden könnten.

Am 07.12.2017 wurden die umfangreichen erforderlichen Zimmerarbeiten vorgestellt,
die sich negativ auf die Dauer der Bauzeit ausgewirkt haben.

Am 08.03.2018 und 11.04.2019 wurde mitgeteilt, dass die Arbeiten aufgrund der Witte-
rung nur langsam vorangehen, der Winter führte zu Verzögerungen.

Das aufwendige statisch berechnete Gerüst wurde aufgrund der verschiedenen Verzö-
gerungen erheblich länger benötigt als geplant. Aufgrund der statischen Eigenschaften
war ein Teilabbau an bereits fertiggestellten Abschnitten nicht möglich. Hier fielen Mehr-
kosten von rd. 236.000 € an. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass dies pro Monat
eine Teuerung von ca. 25.000 € bedeutete.

Im Zuge des Fassadenanstrichs sollten auch die Fenster überarbeitet und neu beschich-
tet werden. Hierbei wurden jedoch Asbesthaltige Dichtungsmaterialien an den Fenster-
scheiben und bleihaltige Altanstriche festgestellt, die vor dem Anstrich saniert werden
mussten. Hierdurch verteuerten sich die Tischlerarbeiten um rund 120.000 €. Auch hier-
durch erfolgte eine weitere Zeitverzögerung beim Gerüst.

Etlche weitere kleinere Beträge für z.B. erforderliche Pflasterarbeiten zwischen EVB
und Seminar für den barrierefreien Zugang zum Aufzug, Sanierung der Heizungsleitung
vom EVB zum Seminar, erforderliche Erneuerung des Stromhausanschlusses des Alten
Seminars im Zuge des Mensaneubaus kamen hinzu.

Lange Zeit erfolgte durch das beauftragte Planungsbüro die Aussage, die Ausgaben
befänden sich im kalkulierten Rahmen, da man darauf vertraute Kostensteigerungen
durch günstiger submittierte Gewerke kompensieren zu können. Durch mangelhafte
Kontrollmechanismen ist dieser Missstand zu spät aufgefallen.

Als Konsequenz daraus wird das interne Kostencontrolling im RGM verschärft.